

„Manntje, Manntje, Timpje, Te
Buttje, Buttje in de See,
mine Fro, de IJebill,
will nich so, as ick woll will!“

„Na, wat will se denn?“ sä de Butt. „Och,“ sä de Mann,
„se will König weren.“ — „Ga man hen, se is't all,“ sä de
Butt. Do gung de Mann hen, un as he na den Palast keem,
so weer dat Sloß väl gröter woren, mit'n groten Torn un
mojen Zierat doran, un de Schildwach stunn vör de Dör, un
dor weren so väle Soldaten mit Trummeln un Trumpeten.
Un as he in dat Sloß keem, so weer alles van luter Marmel-
steen mit Gold un samten Deken mit grote, goldne Quasten.
Do gungen de Dören van den Saal apen, wor de ganze Hoff-
staat weer, un sine Fro seet up enen hogen Thron van Gold
un Demanten un harr ene grote goldene Kroon up un den
Zepter in de Hand van puren Gold un Edelsteen. Un up beiden
Siden bi är stunnen seß Jungfern in ene Keeg, ene ümmer
enen Kopp lüttjer as de anner. Do gung he staan un sä:
„Och, Fro, büst du nu König?“ — „Ja,“ sä de Fro, „nu bün
ick König.“ Do stunn he und seeg se an, un as he 'l' so
een Liedlang ansehn harr, sä he: „Och, Fro, wo lett dat
schön, wenn du König büst! Nu willst wi us ok nicks mehr
wünschen.“ — „Nä, Mann,“ sä de Fro un weer ganz unruhig,
„mi ward de Tied un Wiel all lang; ick kann dat nich mehr
utholen. Bah hen ton Butt, König bün ick, nu möt ick ok
Kaiser weren.“ — „Och, Fro,“ sä de Mann, wat wullt du
Kaiser weren?“ — „Mann,“ sä se, „ga ton Butt, ick will
Kaiser sien.“ — „Och, Fro,“ sä de Mann, „Kaiser kann he nich
maken, ick mag den Butt dat nich seggen; Kaiser is man
eenmal in't Riek. Kaiser kann de Butt jo nich maken, dat
kann un kann he nich.“ — „Wat,“ sä de Fro, „ick bün
König, un du büst man mien Mann, wullt du gliek hengaan!
Bliek ga hen, kann he König maken, kann he ok Kaiser
maken, ick will un will Kaiser sien; gliek ga hen.“ Do müß
he hengaan. Do de Mann awer hengung, weer em ganz
bang, un as he so gung, dachte he bi sick: „Dat geit un
geit nich good; Kaiser is to utverschamt, de Butt ward am
En'n mö.“